

# **DIE JÜDISCHE ANTWORT AN MISSIONARE**

---

**Handbuch gegen Mission**

---

**RABBI BENTZION KRAVITZ**

“Wenn jemand eine israelitische Seele erhält, rechnet es ihm die Schrift an, als hätte er eine ganze Welt erhalten.” (Sanhedrin 37a)

# **DIE JÜDISCHE**

# ANTWORT AN MISSIONARE

---

## HANDBUCH GEGEN MISSION

---

Geschrieben und zusammengestellt von  
**RABBI BENTZION KRAVITZ**

Aus dem Englischen von  
Thorsten Schermund

Eine Publikation von:  
**JEWS FOR JUDAISM**  
2795 Bathurst St., P.O. Box 41032  
Toronto, ON Canada M6B 4J6  
Telefon: +1 (905) 761-0040 Fax +1 (905) 761-0070

e-Mail: [toronto@jewsforjudaism.org](mailto:toronto@jewsforjudaism.org)  
[www.jewsforjudaism.org](http://www.jewsforjudaism.org)

**Zweite Auflage**

Copyright © 1996, 2003 Jews for Judaism International Inc.  
P.O. Box 351235, Los Angeles, CA 90035  
Telefon: +1 (310) 556-3344 / e-Mail: [la@jewsforjudaism.org](mailto:la@jewsforjudaism.org)

© Alle Rechte vorbehalten. Die Wiedergabe dieses Werkes, im Ganzen oder teilweise, ohne die schriftliche Erlaubnis von Jews for Judaism International Inc. ist untersagt.

# INHALT:

|  |           |
|--|-----------|
| <b>INHALT:</b>   | <b>3</b>  |
| <b>JEWS FOR JUDAISM:</b>   | <b>3</b>  |
| <b>DIE BESESSENHEIT, JUDEN ZU BEKEHREN</b>                               | <b>5</b>  |
| <b>“HEBRÄISCHE CHRISTEN”:</b> BIBLISCHES PARADOX ODER RELIGIÖSE REALITÄT | <b>8</b>  |
| <b>DER MESSIAS DES JUDENTUMS</b>   | <b>15</b> |
| <b>RÜCKWEISUNG VON CHRISTLICHEN “BEWEISTEXTEN”</b>                       | <b>19</b> |
| <b>PRAKTISCHE LÖSUNGEN ZUM KULT UND DEM MISSIONSPROBLEM</b>              | <b>21</b> |
| <b>PERSÖNLICHE BERICHTE</b>  | <b>24</b> |
| <b>LITERATURVORSCHLÄGE</b>   | <b>29</b> |
| <b>BÜCHER UND BÄNDER – KATALOG</b>                                       | <b>30</b> |
| <b>ÜBER DEN AUTOR</b>  | <b>31</b> |

## JEWS FOR JUDAISM: DIE ANTWORT AUF DRINGENDEN BEDARF

Nach neueren Gallup und Harris-Umfragen gibt es über 70 Millionen “wiedergeborene” Christen allein in Nordamerika, von denen viele fest daran glauben, daß das jüdische Volk zum Christentum bekehrt werden muß, bevor Jesus wiederkommen kann. Christliche Denominationen wie die “Southern Baptist Convention” (Baptistenvereinigung im Süden der USA), die eine Resolution verabschiedet haben, in der sie als Ziel ihrer Missionsanstrengungen die Juden nennen, andere Organisationen sowie Tausende von nordamerikanischen Christen, geben allein in Nordamerika über 250 Millionen Dollar aus, um aggressiv Juden zu evangelisieren. Diese missiohierenden Christen haben spezielle “Hebräisch-Christliche Synagogen” um Juden anzuziehen. Solche “Synagogen” sind in den letzten zwanzig Jahren in ihrer Zahl von 20 auf über 400 angewachsen.

Die Missionare überzeugen die neu Angeworbenen, daß sie keine vollständigen Juden seien, bis sie Jesus als ihren Messias annehmen, und daß ein Jude seine jüdische Identität behält, nachdem er zum Christentum bekehrt ist. Nach einer Studie des Rates der Jüdischen Föderationen (Council of Jewish Federations) im Jahre 1990 identifizierten sich alleine in Nordamerika über 600,000 Juden mit irgendeiner Form des Christentums. Während der letzten 25 Jahre wurden weltweit über 275,000 Juden von Missionaren durch täuschende Taktiken bekehrt, in denen das Evangelium von “messianischen Rabbinern” gepredigt wird, die am “Schabbat” und bei den Diensten der Hohen Feiertage Jarmulkes (Käppchen) und Tallesim (Gebetsschals) tragen. Diese Hebräischen Christen werben für ihren Christlichen Glauben, indem sie einen neuen Namen benutzen: “Messianisches Judentum”.

Solche Gruppen haben missionierende Kirchen der Hauptströmungen beeinflusst, ebenfalls solche Täuschungstechniken einzusetzen. Zum ersten Mal in der Geschichte der Kirchen werden Juden in den Kirchen willkommen geheißen und ihnen wird gesagt, sie könnten ihre jüdische Identität behalten. Die Kirchenmitglieder stellen dem Juden dann jemanden "jüdischen" vor, der "den Herrn angenommen hat." Diese Methode der Proselytierung vergrößert die Zahl der Kontaktpersonen, die als Zubringer zu den "Hebräisch Christlichen" Missionaren fungieren, um auch christliche Verbindungen an der Arbeit, in der Schule und bei gesellschaftlichen Ereignissen herzustellen.

Entgegen der landläufigen Auffassung sind es nicht nur emotional labile Juden, die den Bemühungen der Missionare zum Opfer fallen; tatsächlich sind alle Juden gefährdet. Missionare nehmen sich oft Universitäten, Krankenhäuser, Altenresidenzen und Einkaufszentren in jüdischen Vierteln zum Ziel, ebenso wie Israelitische Gemeinden, Einwanderer aus den ehemaligen Sowjetrepubliken und konfessionsverschiedene Ehepaare. Vorsätzlich zitieren sie falsch, übersetzen falsch und interpretieren falsch aus den jüdischen Schriften und rabbinischen Texten, um zu "beweisen", daß Jesus beides, der jüdische Messias und G-tt war. Ihre Delegitimierung des Judentums, zusammen mit ihrer irreführenden Verwendung von jüdischen Symbolen, religiösen Gegenständen und selbst traditioneller Musik fördern die Verwirrung des potentiellen Konvertiten und machen diesen verwundbarer.

Diese missionarischen Gruppen - über 900 allein in Nordamerika - sind weltweit aktiv, und können in fast jedem jüdischen Bevölkerungszentrum gefunden werden. Einige übergeordnete Organisationen dieser Bewegung, wie die Union of Messianic Jewish Congregations (Vereinigung messianischer jüdischer Gemeinden) und die Messianic Jewish Alliance of America (Messianisch Jüdische Allianz von Amerika), haben beträchtlichen politischen Einfluß; einer wurde der "Beobachterstatus" bei den Vereinten Nationen eingeräumt. Einige Gruppen haben "messianisch-jüdische" Tagesschulen für Kinder eingerichtet, und "Jeschiwot", wo sie ordinierte "messianische Rabbiner" hervorbringen. In Israel gibt es über 100 "messianische Gemeinden" und zwei "messianische Jeschiwot". Diese Gruppen lauern fast ausschließlich auf religiös ungebildete, entfremdete Juden oder solche, die nicht Mitglied einer Gemeinde sind.

Als Antwort auf diese ständig wachsende Bedrohung wurde 1986 **Jews for Judaism** International gegründet. Das einzige Vollzeit-Netzwerk für Ressourcen und Öffentlichkeitsarbeit gegen Mission in Nordamerika hat Zweigstellen in Los Angeles, Baltimore/Washington, Toronto und Johannesburg, Südafrika. Seine zwei Primärziele sind vorbeugende Bildung und Zurückgewinnung der Juden, die von Missionaren beeinflusst wurden.

**Jews for Judaism** erreicht diese Ziele durch Beratung von "Hebräischen Christen", Überwachung von Missionsaktivitäten, mit Angeboten eines Rednerbüros und mit Intensivkursen gegen Mission. **Jews for Judaism** ist außerdem ein Vorreiter in der weltweiten Verbreitung von Material gegen die Mission, und hat eine eigene Auswahl an Literatur und Audio- und Videokassetten in Englisch und in Russisch verfügbar. Wir haben ebenfalls eine Homepage im Internet (World Wide Web): <http://www.jewsforjudaism.org> .

Das beste Mittel gegen "Hebräisch Christliche" missionierende Kulte ist eine religiös gebildete jüdische Gemeinde. **Jews for Judaism** bietet verschiedene Programme an, welche die Natur und das Ausmaß der Bemühungen aufzeigen, die zur Bekehrung von Juden

eingesetzt werden, und die erklären wie man ihnen begegnet. Diese Kurse bilden ein Bewußtsein für Missionstechniken heraus, einschließlich der Trugschlüsse und Irreführungen, die von missionierenden Gruppen verwendet werden, die das Judentum falsch präsentieren.

Juden werden von Missionaren oft verwirrt und eingeschüchtert. Es ist wichtig, daß Juden die theologischen Fehler der Behauptung der "Hebräischen Christen" verstehen, daß Jesus die Erfüllung des Judentums sei. Während die meisten Juden wissen, daß wir Jesus nicht als den Messias akzeptieren, sind nur wenige in der Lage zu erklären, warum.

Zu diesem Zweck bietet **Jews for Judaism** auch Programme und Material für Universitäten, für Juden aus den ehemaligen Sowjetrepubliken, und für "Hebräische Christen" an. Zusätzlich gibt es eine Beratung für diejenigen, die in eine "Hebräisch-Christliche" Gruppe hineingeraten sind und diese jetzt verlassen wollen. Mit der Auffassung, daß die Person zur damaligen Zeit nicht genügend Information besaß, um eine aufgeklärte Entscheidung zu treffen, werden ihm oder ihr die jüdischen Argumente gegenüber der christlichen Perspektive vorgestellt. Einige unserer Filialen haben Selbsthilfegruppen eingerichtet, die Verständnis und Unterstützung für Personen und Familien bieten, die mit Missionaren und Kulturen in Berührung gekommen sind.

Wie erfolgreich sind **Jews for Judaism**? Wenn der Konvertit oder potentielle Konvertit der jüdischen Sichtweise Gehör schenkt, ist die Wahrscheinlichkeit etwa 60 - 70 %, daß er oder sie zum Judentum zurückkehrt. Die meisten dieser Menschen erfahren durch unsere Beratung eine erneuerte und lebhaftere Wertschätzung ihrer jüdischen Tradition.

Wenn Sie weitere Informationen erhalten möchten, einen Redner für ihre Gruppe buchen möchten oder eine persönliche Beratung arrangieren möchten, setzen Sie sich bitte mit irgendeinem der Büros von **Jews for Judaism** in Verbindung, die am Ende des Heftes aufgelistet sind.

## DIE BESESSENHEIT, JUDEN ZU BEKEHREN

Im letzten Jahrzehnt gab es einen alarmierenden Anstieg des Einflusses von missionierenden Christen. Einhergehend mit diesem Wachstum gab es eine erstaunliche Steigerung von christlichen missionarischen Aktivitäten, die Juden als Ziel ihrer Missionierungsbemühungen haben. Das jährliche Budget einer solchen missionarischen Gruppe, den "Jews for Jesus" (Juden für Jesus), ist etwa 14 Millionen U.S. Dollar. Mehr als 1,000 missionierende Gruppen, die aktiv daran arbeiten, Juden zu bekehren, geben über 250 Millionen Dollar jedes Jahr für ihre Bemühungen aus. Sie bezahlen Hunderte von Vollzeit-Missionaren, Fernseh- und Radioprogramme, und haben über 400 "messianische Synagogen" geschaffen, die versuchen, jüdisch zu erscheinen, die aber de facto christlich sind.

### MISSIONARISCHE KONVERSIONSTAKTIKEN

Diese Gruppen verwenden drei täuschende Taktiken um für Juden attraktiv zu sein. Erstens behaupten sie, ein Jude könne sein Judentum behalten, selbst wenn er konvertiert. Zweitens werden jüdische Schriften und rabbinische Texte falsch zitiert, falsch übersetzt und unrichtig

dargestellt, um die vorgebrachten Äußerungen zu belegen. Drittens wird versucht, das Judentum als nicht legitim darzustellen, indem man behauptet, daß das Christentum der einzige spirituelle Weg zu Gott und zur Erlösung sei.

Zusätzlich wenden bestimmte missionarische Gruppen ängstigende Taktiken und Einschüchterungen an, um den Einzelnen davon abzuhalten, mit Rabbinern zu reden, und um so zu verhindern, daß ein gegensätzlicher Standpunkt dargelegt wird.

Diese Täuschungstaktiken repräsentieren ein moralisches Problem, das Juden und Nichtjuden gleichermaßen betrifft. Es gibt nicht nur in Amerika viele christlichen Gruppen, die öffentlich die "Hebräischen Christlichen" Bewegungen verurteilt haben.

## **DAS AUSMASS DES PROBLEMS**

Trotz solch weitverbreiteter Verurteilung waren die Anstrengungen der "Hebräischen Christen" alarmierend erfolgreich. Nach dem christlichen Magazin Charisma "... haben in den letzten 19 Jahren mehr Juden Jesus als ihren Messias angenommen als in den letzten 19 Jahrhunderten.<sup>1</sup>" Die meisten offiziellen Stellen geben an, daß es weltweit über 275 000 jüdische Konversionen zum "Hebräischen Christentum" gibt.

Der Talmud (Sanhedrin 37a) lehrt, daß *"wenn jemand eine israelitische Seele erhält, es ihm die Schrift anrechnet, als hätte er die ganze Welt erhalten."* Diese Stelle unterstreicht, wie wichtig es ist, jedem Einzelnen zu helfen. Selbst wenn nur ein einziger jüdischer Mensch irregeführt werden würde, wäre unsere Besorgnis groß. Wenn man dies mit zehntausend und mehr multipliziert, ist unsere Besorgnis entsprechend größer.

## **"ERST ZU DEN JUDEN"**

Die meisten Leute haben schon von der missionarischen Gruppe "Juden für Jesus" gehört, aber nicht von solchen Gruppen wie "Buddhisten für Jesus" oder "Hindus für Jesus." Die Besessenheit christlicher Missionare, Juden zu bekehren, ist offensichtlich größer als bei jeder anderen Gruppe. Zur Erklärung dieser historischen Besessenheit gibt es sowohl theologische als auch psychologische Gründe.

## **DIE THEOLOGISCHE BESESSENHEIT, JUDEN ZU BEKEHREN**

Das christliche Evangelium wird beschrieben als für *"die Juden vornehmlich und auch [für] die Griechen [Nichtjuden]"* (Römer 1 :16). Fundamentalistische missionierende Christen interpretieren dies mit dem Ergebnis, daß sie den Auftrag hätten, jeden zu missionieren, aber besonders die Juden.

Viele fundamentalistische Christen glauben, daß die Juden der Schlüssel für die "Wiederkunft" Jesu und die Erlösung der gesamten Menschheit sind. sie zitieren die Passage, *"denn das Heil kommt von den Juden"* (Johannes 4:22) und *"ihr werdet mich nicht*

---

<sup>1</sup> Diese Aussage schließt Zwangskonvertierungen, die unter Drohungen stattfanden, wie bei den Marranos in Spanien, nicht mit ein.

wiedersehen bis ihr (die Juden) spricht: 'Gelobt sei (Jesus), der da kommt im Namen des Herrn',” (Matthäus 23:39), um diese Meinung zu belegen .

Einige glauben, daß die Rückkehr Jesu von der Konversion von exakt 144 000 Juden abhängt (basierend auf dem siebten Kapitel der Offenbarung), und daß der Rest der Juden in dem großen Leiden untergehen wird, das mit der Wiederkehr Jesu einher gehen wird. Mit den Worten von Richard Yao, einem nichtjüdischen ehemaligen Fundamentalisten:

*“... das beunruhigende bei alledem ist, daß Millionen Leute in diesem Land sich an den Gedanken gewöhnen, es sei in Ordnung, daß Millionen und Abermillionen von Menschen (Juden) in diesem furchtbaren Holocaust (Leid) umkommen, weil dieses eine Voraussetzung dafür ist, daß Jesus wiederkehrt. Ich denke, das ist sehr, sehr beängstigend.”*

## **DIE PSYCHOLOGISCHE BESESSENHEIT**

Weil die Vorstellung eines Messias ursprünglich und ausschließlich eine jüdische Vorstellung war, war die Ablehnung von Jesus als dem Messias durch die Juden immer ein ernstes Problem und Dilemma für die christliche Kirche. Daher ist in den Augen mancher Fundamentalisten jeder Übertritt eine Untermauerung ihres Glaubens .

Seit Jahrhunderten war die Antwort auf die jüdische Ablehnung Jesu die Verfolgung der Juden. Das Feuer des Vorurteils wurde von Passagen im Neuen Testament geschürt, wie:

*“Ihr (Juden) habt den Teufel zum Vater.”* (Johannes 8:44)

*“Die (Juden) haben den Herrn Jesus getötet und die Propheten und haben uns verfolgt und mißfallen G-tt und sind allen Menschen Feind.”* (1. Thessalonicher, 2:15)

*“Da antwortete das ganze Volk und sprach. ‘Sein Blut komme über uns und unsere Kinder.’”* (Matthäus 27. 25)

Die meisten Fundamentalisten werden argumentieren, die Geschichte der Grausamkeiten gegen die Juden gehe nicht von “echten” Christen aus. Nach der Meinung vieler Historiker ist es jedoch gerade eine solche Rhetorik des Neuen Testaments, die verantwortlich dafür ist, eine Atmosphäre entstehen zu lassen, in der solche Vorkommnisse passieren konnten<sup>2</sup>.

Heute, nach fast 2000 Jahren Ablehnung Jesu durch die Juden, existiert das Dilemma immer noch. Aus diesem sehr starken theologischen und psychologischen Bedürfnis heraus, die Juden zu bekehren, haben fundamentalistische Christen Millionen von Dollar ausgegeben, um neue, wirksamere und oft irreführende Techniken zu entwickeln, um Juden zu bekehren.

---

<sup>2</sup> Eine tiefere Analyse dieses Gedankens bietet das Buch “The Roots of Christian Anti-Semitism”, das in der Literaturliste steht.

# “HEBRÄISCHE CHRISTEN”: BIBLISCHES PARADOX ODER RELIGIÖSE REALITÄT

Viele Menschen sind von den Argumenten der “Hebräischen Christen” verwirrt und haben keine Kenntnis der jüdischen Antworten auf die Behauptungen der “Hebräischen Christen”, daß:

- 1) Juden ihre jüdische Identität behalten könnten, wenn sie konvertieren.
- 2) Die jüdische Bibel voll von prophetischen Bezügen auf Jesus sei.
- 3) Spirituelle Erlösung und eine persönliche Beziehung zu G-tt nur durch Jesus geschehen kann.
- 4) Wunder die Wahrhaftigkeit des Christentums “beweisen”.
- 5) Der christliche Glaube an die Dreieinigkeit G-tes mit dem Judentum vereinbar sei.

Wir hoffen, daß durch die genaue Betrachtung jeder dieser Behauptungen und der dazugehörigen jüdischen Antwort die Position des Judentums bezüglich der Argumentationen der Missionare klar verständlich wird.

## BEHAUPTUNG 1: “JUDEN KÖNNEN IHRE JÜDISCHE IDENTITÄT BEHALTEN, WENN SIE KONVERTIEREN”

Bei ihren Versuchen, Juden zu bekehren, behaupten die Missionare, daß man jüdisch bleiben kann, während man das Christentum praktiziert. Die Verwendung von Terminologien wie “messianische Juden”, “Hebräische Christen”, und “Juden für Jesus” um bekehrte Juden zu beschreiben ist nur ein täuschender Versuch sich selbst als jüdisch darzustellen<sup>3</sup>. Tatsächlich geht man sogar so weit zu behaupten, daß ein Jude, der Jesus annimmt (oder Jeschua, wie sie ihn nennen), ein “vollkommener Jude” ist, natürlich damit andeutend, daß alle anderen Juden unvollkommen sind.

Die falsche Darstellungsweise und die Täuschung, die hier verwendet wird, um die Tragweite der Konversion eines Juden zum Christentum zu verschleiern, spiegelt sich in ähnlicher Weise wieder im verbreiteten Mißbrauch jüdischer Symbole und Gebräuche<sup>4</sup>, die Fälschung von jüdischen Texten, und die falsche Darstellung des Hintergrundes und der jüdischen Bildung

---

<sup>3</sup> Handreichungen für Missionare empfehlen die Verwendung des Begriffes “Gläubiger” anstelle des Begriffes “Christ”; “Messias” statt “Christus”; “Baum” anstelle “Kreuz” und “Neuer Bund” anstelle “Neues Testament”, um eine mehr jüdisch klingende Botschaft zu erzielen.

<sup>4</sup> In ihren Versuchen zu rechtfertigen, daß sie jüdisch sind, haben bestimmte “Hebräische Christen” das rabbinische Judentum zu einem Kult erklärt, denn sie behaupten, “es folge den Worten von Menschen und nicht denen G-tes.” Abgesehen davon, daß diese Behauptung falsch ist, ist sie auch geheuchelt; “Hebräische Christen” verwenden eben diese rabbinischen Traditionen in ihren Versuchen, ihren Praktiken eine jüdische Verkleidung zu geben.



von vielen “Hebräischen Christen”. Viele Anführer der “Hebräischen Christen” bezeichnen sich selbst trügerisch als “Rabbiner”, und ihre Gebetsstätten als “Synagogen”.

Solche Taktiken werden dazu verwandt, ihre Version des Christentums für die Juden, die sie bekehren möchten, schmackhafter zu machen. Mit den Worten einer der vielen christlichen Gruppen, die “Hebräische Christen” verurteilen “... kommen diese Bekehrungstechniken einer Zwangskonversion gleich und sollten verdammt werden.” (Aus einer formal angenommenen Erklärung der Interfaith Conference of Metropolitan Washington D.C.)

## **DIE JÜDISCHE ANTWORT**

Trotz der oberflächlichen Bemühungen, jüdisch zu klingen, bleibt die Tatsache bestehen, daß die Idee eines “Hebräischen Christen” ein Oxymoron ist, und ein theologischer Widerspruch.

Sogenannte “Hebräische Christen” argumentieren, daß eine Person, die jüdisch geboren ist, ihr Geburtsrecht oder Vermächtnis niemals verlieren kann. Die Bibel aber lehrt uns, daß unser Glauben unseren jüdischen Status beeinflusst, und daß ein Mensch, der als Jude geboren wurde, an einem bestimmten Punkt zeitweise nicht mehr Jude genannt werden kann.

Im Buch der Könige, wird Elijah der Prophet ausgesandt, um Juden zu warnen, die einem fremden Gott mit Namen Baal dienen. In 1. Könige 18:21 sagt Elijah zu ihnen: *“Wie lange wollt ihr auf zwei Ästen sitzen? Wenn der Herr der G-tt ist, so folget ihm; wenn aber Baal, so folget ihm.”* Mit anderen Worten, du bist entweder ein Jude oder ein Diener von Baal; du kannst nicht beides sein. Die Geschichte endet damit, daß die Juden sich von ihrem Götzendienst abwenden und zum Judentum zurückkehren .

Daraus ziehen wir eine wichtige Lehre. Ein Jude, der einer anderen Religion folgt, ist nur in dem Maße jüdisch als daß er eine spirituelle Verpflichtung behält, zu bereuen und zum Judentum zurückzukehren. Solange jedoch sein Glauben götzendienerisch und dem Judentum fremd ist, kann er sich selbst nicht einen Juden nennen. (Es ist offensichtlich, daß ein nicht praktizierender Jude sich von einem Juden unterscheidet, der einem fremden Weg folgt.)

Die Torah lehrt, daß Juden und Nichtjuden verschiedene Wege haben, G-tt zu erreichen. Ein Jude ist verpflichtet, die Torah zu befolgen, während ein Nichtjude die Sieben Gesetze der Kinder Noahs befolgen muß<sup>5</sup>. Die Einen sind nicht besser als die Anderen, sie unterscheiden sich nur. Daher sind bestimmte Glaubensvorstellungen und Praktiken für Nichtjuden erlaubt, wie zum Beispiel der Verzehr von Schweinefleisch, sie sind aber nicht für die Juden erlaubt. Christlicher Glaube an G-tt, die Erlösung und den Messias ist den Juden verboten und darum ist die Bezeichnung “Messianischer Jude” oder “Hebräischer Christ” ein Widerspruch.

---

<sup>5</sup> Eine detaillierte Erklärung der Sieben Gesetze der Kinder Noahs findet sich im Buch “The Path of the Righteous Gentile”, siehe Literaturliste.

# BEHAUPTUNG 2:

## “DIE JÜDISCHE BIBEL IST VOLL VON PROPHETISCHEN BEZÜGEN AUF JESUS”

“**H**ebräische Christen” glauben, daß Jesus der versprochene Messias war, und sie versuchen, dies durch verschiedene Zitate aus der jüdischen Bibel zu belegen. Solche Zitate mögen beeindruckend klingen, überwältigend und verwirrend für jeden, der nur ein beiläufiges Wissen über das Judentum hat und die hebräische Sprache nicht beherrscht.

### **DIE JÜDISCHE ANTWORT**

1) Der einzige Grund, warum diese Passagen, oder sogenannten “Beweistexte”, so wirken als spielten sie auf Jesus an besteht darin, daß sie falsch zitiert, falsch übersetzt oder aus dem Zusammenhang genommen werden, wie die folgenden Beispiele deutlich zeigen werden.

Jedes Schriftwerk, wenn es falsch übersetzt oder aus dem Zusammenhang genommen wird, kann dazu verwendet werden Bedeutungen zu suggerieren, die niemals beabsichtigt waren. Das Neue Testament ist keine Ausnahme. Zum Beispiel wird Jesus im Neuen Testament zitiert (Lukas 14:26), folgendes gesagt zu haben:

*“Wenn jemand zu mir kommt, und nicht **haßt** seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, noch dazu sein eigenes Leben, der kann nicht mein Jünger sein.”*

Ein erstes Lesen dieses Verses erweckt den Eindruck, daß jemand seine Familie hassen muß, und sogar sich selbst, als Voraussetzung dafür, Christ zu sein. Jeder Christ jedoch, der mit dem Wortlaut dieses Verses konfrontiert wird, wird defensiv reagieren und darauf bestehen, daß dieser Vers keineswegs eine solche Bedeutung hat. Es erscheint nur so, wird er oder sie erklären, weil der Vers aus dem Zusammenhang genommen wurde und nicht richtig übersetzt ist.

Das ist genau der Punkt, den wir ansprechen. Was ein Vers sagt und was er meint können zwei völlig verschiedene Dinge sein. Bevor wir einen Vers richtig verstehen können, sei er aus jüdischen Schriften oder aus dem Neuen Testament, muß er im Kontext und mit einer korrekten Übersetzung gelesen werden.

Wenn ein Missionar eine Vers aus der jüdischen Bibel zitiert, muß man ebenfalls sicherstellen, daß der Vers korrekt übersetzt wurde. Zum Beispiel liest sich Psalm 22:17 aus der hebräischen Bibel, wenn er korrekt übersetzt wird: *“**Gleich Löwen** umgeben sie meine Hände und Füße<sup>6</sup>,”* bezogen auf König David, der von seinen Feinden verfolgt wird, die oft als Löwen bezeichnet werden (wie in Psalm 7 und 17). Doch wenn der Vers aus dem Zusammenhang genommen und falsch übersetzt wird mit *“sie haben meine Hände und Füße **durchgraben**”*, wie es in christlichen Versionen erscheint, beschwört die Passage bewußt Gedanken an Jesus herauf .

---

<sup>6</sup> Das Wort “ka’ari – éëà” bedeutet *gleich Löwen*, wie aus seiner Verwendung in Jesaja 38:13 klar deutlich wird.

Dieses Beispiel ist nur einer von vielen Versen, welche die Missionare verzerren und falsch übersetzen um ihren Zwecken gerecht zu werden. Das Judentum hat eine Antwort und eine Erklärung für jeden von ihnen. Eine Daumenregel ist es, immer zu fragen: “Werden diese Verse im Kontext gelesen, und mit der richtigen Übersetzung?” Traurigerweise akzeptieren die meisten “Hebräischen Christen” die christlichen Interpretationen blind, ohne jemals die jüdische Sicht gehört oder voll verstanden zu haben.

Nach einer unvoreingenommenen Untersuchung beider Seiten sind Hunderte von “Hebräischen Christen” zum Judentum zurückgekehrt.

2) Missionare benutzen oft das Neue Testament als Beweis, daß Ereignisse oder Prophezeiungen in den von ihnen verwendeten fehlübersetzten Passagen erfüllt worden seien. Für jemanden, der sich mit der jüdischen Bibel auskennt, ist es jedoch offensichtlich, daß die vorgegebene “Unfehlbarkeit” des Neuen Testaments fraglich ist. Man betrachte die folgenden Beispiele:

a) An drei verschiedenen Stellen der jüdischen Bibel (Genesis 46:27, Exodus 1:5 und Deuteronomium 10:22) wird angegeben, daß der Patriarch Jakob mit einer Gesamtzahl von 70 Menschen nach Ägypten kam. Die Apostelgeschichte 7:14 im Neuen Testament gibt diese Zahl mit 75 falsch an.

b) im Hebräerbrief 8:8-13 des Neuen Testaments wird aus Jeremiah zitiert, daß G-tt seinen Bund mit den Juden ersetzt habe durch einen “neuen Bund”. Das Neue Testament behauptet, daß G-tt die Juden nicht länger achte, weil sie den “alten Bund” nicht gehalten hätten. Der hebräische Text in Jeremia 31:32 der jüdischen Bibel sagt jedoch nicht, daß G-tt die Juden nicht achte, sondern, ganz im Gegenteil, daß er sich “*ihrer bemeistert habe.*” Einige Christen haben ihre eigene Übersetzung dahingehend interpretiert, daß G-tt seinen Bund mit den Juden gebrochen habe und das jüdische Volk verworfen habe. Dieser Gedanke ist jedoch völlig inkonsistent mit der biblischen Aussage, daß die Gebote für die Ewigkeit seien (Psalm 119:151-152), und daß G-tt versprach, seinen Bund mit den Juden niemals zu verwerfen oder zu brechen<sup>7</sup> (Richter 2:1 und Leviticus 26:44-45)

Fundamentalistische Christen akzeptieren die jüdischen Schriften bereitwillig als das inspirierte und unfehlbare Wort G-ttes, und als die Grundlage für das Neue Testament. Wenn sie logisch konsistent wären, würde daraus folgen, daß wo immer das “alte” und das “neue” Testament widersprüchlich sind, zugegebenermaßen das neue Testament dasjenige sein muß, das irrt.

---

<sup>7</sup> Die Torah, G-ttes ursprünglicher Bund, ist ewig und das jüdische Volk ist verpflichtet, sie einzuhalten. Ein freier Wille erlaubt es ihnen, zwischen der Einhaltung und der Nichteinhaltung der Torah zu wählen. Der “neue Bund”, von dem Jeremiah spricht, ersetzt nicht das Original, sondern verstärkt es. In der messianischen Zeit wird G-tt uns ein “neues Herz” geben, und damit die Versuchung, Böses zu tun, von uns nehmen. Von dieser Zeit an wird das jüdische Volk G-tt mit ganzem Herzen dienen, und den ursprünglichen Bund niemals brechen. (Jeremiah 32:38-40, Ezechiel 36:26-27)

# BEHAUPTUNG 3:

## “SPIRITUELLE ERLÖSUNG UND EINE PERSÖNLICHE BEZIEHUNG ZU G-TT KANN NUR DURCH JESUS GESCHEHEN.”

**M**issionare stellen die Behauptung auf, daß es keine Erlösung von den Sünden oder irgendeine Möglichkeit einer persönlichen Beziehung zu G-tt ohne den Glauben an Jesus geben kann. Speziell bezogen auf die Juden argumentieren sie, daß die Juden schon immer Tieropfer benötigt hätten, um sich von Sünden zu befreien. Weil die Opfer aber nach der Zerstörung des Tempels in Israel abgeschafft wurden, behaupten sie, die Juden könnten heutzutage eine Erlösung von ihren Sünden nur durch den Glauben an Jesus finden, der “am Kreuz starb und sein Blut als das endgültige Opfer vergoß.”

### **DIE JÜDISCHE ANTWORT**

Die Ansicht, daß ohne die Durchführung von Tieropfern Juden nicht für ihre Sünden büßen können ist eine eklatante Falschinterpretation der jüdischen Bibel.

Zunächst einmal waren die Tieropfer nur für unbeabsichtigte Sünden vorgesehen (Leviticus 4:1 ) und dienten als eine Motivation für den Einzelnen, die wahre Buße zu tun. Zahlreiche Stellen, darunter Hosea 14, informieren uns darüber daß unsere Gebete heute den Platz von Opfern einnehmen. Zusätzlich lesen wir: “*Die Opfer G-ttes sind ein gebrochener Geist, ein gebrochenes, zerschlagenes Herz*” (Psalm 51:17) und “*Ich habe gefallen an Güte, und nicht Opfern, an der Erkenntnis G-ttes, mehr als an Brandopfern.*” (Hosea 6:6). Durch Reue, Gebet, Fasten und rechtes Handeln, lehrt die Torah, hat jeder die Möglichkeit, zu G-tt unmittelbar zurückzukehren.

Dieses Prinzip ist in den Büchern Jona und Esther sehr schön dargestellt, wo sowohl Juden als auch Nichtjuden bereuten, zu G-tt beteten und ihnen vergeben wurde - ohne die Erbringung von Opfern.

Unsere persönliche Beziehung zu G-tt erlaubt es, uns direkt zu jeder Zeit an Ihn zu wenden, wie es in Malachi 3:7 heißt: “*Kehre um zu mir und ich kehre um zu dir.*” und in Ezechiel 18:27, “*wenn der Frevler umkehrt von seinem Frevel, den er tat, und Recht und Wahrhaftigkeit tut, der belebt seine Seele.*”

König Salomon sagte, daß der Hauptzweck der Menschheit ist, an G-tt zu glauben und seine Gebote zu halten, wie es im Buch Ecclesiastes (Kohelet) 12:13-14 steht: “*Am Ende der Rede ergibt sich als alles zu hören. Fürchte G-tt und hüte seine Gebote, denn dies ist der Mensch allzumal.*” Deuteronomium 30:1 1-14 lehrt, daß dieser Weg zu G-tt ganz sicher innerhalb unserer Möglichkeiten liegt.

## **BEHAUPTUNG 4: “WUNDER BEWEISEN DIE WAHRHAFTIGKEIT DES CHRISTENTUMS”**

**E**inige “Hebräische Christen” argumentieren, daß die Annahme Jesu ihr Leben verändert habe und sie, als eine direkte Folge davon, sogar Wunder erlebt hätten.

### ***DIE JÜDISCHE ANTWORT***

Berichte über Wunder und Änderungen im Leben von Menschen sind nicht auf eine einzige Religion beschränkt. Zu Kulturen und anderen Religionen Übergetretene berichten ebenfalls über wunderbare Ereignisse und Erfahrungen in ihrem Leben. Die jüdische Bibel warnt, daß angebliche “Wunder” in Wirklichkeit ein Test Gottes sein können. Das klassische Beispiel dafür kann am Beginn des 13. Kapitels im Buch Deuteronomium gefunden werden:

*“Wenn unter euch ein Prophet ersteht, oder ein Träumer von Träumen, und er kündigt euch ein Zeichen oder ein Wunder an, und das Zeichen oder Wunder tritt ein, das er sagte, sprechend: Wir wollen anderen Göttern folgen, von denen du nichts weißt, und ihnen dienen, Du sollst nicht auf die Worte dieses Propheten oder Träumers hören, denn der Herr, Euer Gott, prüft euch, um zu wissen, ob ihr Ihn, euren Gott, wirklich mit all eurem Herzen, mit all eurer Seele liebt, Ihn, eurem Gott sollt ihr folgen, Ihn sollt ihr fürchten, seine Gebote sollt ihr wahren, auf seine Stimme sollt ihr hören, ihm sollt ihr dienen und anhängen. Jener Prophet oder jener Träumer aber muß sterben, denn er hat Abtrünniges geredet gegen Ihn, eurem Gott.” (Deuteronomium 13:1-6)*

Diese Verse lehren uns, daß Gott es einem falschen Propheten gestatten kann, Wunder zu vollbringen, um uns zu prüfen und zu sehen, ob wir seinem Willen folgen, oder von den sogenannten wunderbaren Erscheinungen irregeleitet werden.

Wir sehen auch aus Exodus 7:11, daß Wunder nicht notwendigerweise Gott zugesprochen werden müssen. In dieser Passage befiehlt Pharaoh seinen Hofzauberern, mit ihrer Magie die Wunder nachzumachen, die Moses und Aaron vollbrachten.

Diese beiden Beispielen illustrieren, warum wir uns auf Wunder als Beweis für den Wahrheitsgehalt unseres Glaubens nicht verlassen dürfen.

## **BEHAUPTUNG 5: “DER CHRISTLICHE GLAUBE AN DIE DREIEINIGKEIT G-TTES IST MIT DEM JUDENTUM VEREINBAR.”**

**D**ie Grundlagen der christlichen Theologie beinhalten den Glauben an die körperliche Fleischwerdung Gottes, daß Gott als eine Dreieinigkeit existiert, und daß Jesus ein Vermittler zwischen Gott und den Menschen war. “Hebräisch-Christliche” Missionare behaupten, diese Theologie sei völlig vereinbar mit dem Judentum.

## DIE JÜDISCHE ANTWORT

Wie schon früher erwähnt hält das Judentum bestimmte Glaubensweisen für Nichtjuden als zulässig, aber nicht für die Juden. Die christliche Theologie bezüglich G-tt ist ein Beispiel für einen Glauben, der den Juden nach der hebräischen Bibel absolut verboten ist, wie die folgenden Bibelquellen darlegen werden:

1) Das Gebot des Glaubens an die absolute Einzigkeit G-ttes wurde speziell den Kindern Israels gegeben (dem jüdischen Volk), wie in Deuteronomium 6:4 geschrieben steht: *“Höre Israel! Der H-rr ist unser G-tt der H-rr ist einer!”* Das hier ausgedrückte Prinzip verwirft nicht nur jede Pluralität von Göttern, sondern bekräftigt G-tt als einzig wahre Existenz. Biblisch gesehen ist G-tt nicht nur unendlich, sondern er durchreicht Zeit, Raum und Materie. G-tt hat keinen Anfang und kein Ende, wie es in Jesaja 44:6 heißt: *“Ich bin der Erste und ich bin der Letzte, und außer mir ist kein anderer.”* Während das Judentum glaubt, daß G-tt sich selbst in seiner Schöpfung (Menschheit) in vielfältiger Weise manifestiert (z.B. als Richter oder Beschützer), ist G-ttes Wesen unteilbar und deshalb gibt es keine Möglichkeit, eine Unterscheidung zu machen. Etwas, das sowohl Zeit und Raum durchdringt, kann nicht als etwas beschrieben werden, das aus drei verschiedenen Aspekten besteht. In dem Moment, in dem wir irgendeine solche Unterscheidung in G-ttes Wesen machen, negieren wir seine absolute Einzigkeit und Einheit<sup>8</sup>.

Die folgenden Verse aus der hebräischen Bibel, wenn sie korrekt übersetzt werden, stützen weiterhin den fundamentalen und grundlegenden jüdischen Glauben in die Einzigkeit G-ttes: *“Seht jetzt, daß ich es bin, es ist kein G-tt neben mir!”* (Deuteronomium 32:39) und *“Er ist G-tt, es gibt keinen außer ihm.”* (Deuteronomium 4:35)

2) Juden ist es auch verboten sich vorzustellen, daß G-tt *“irgendeine Ähnlichkeit zu irgend etwas”* hat. Deuteronomium 4:15-19 und Deuteronomium 5:8-9 sind nur einige der vielen biblischen Bezüge auf das Verbot für die Juden zu glauben, G-tt wohne in irgendeiner körperlichen Form, wie es vom neuen Testament dargestellt wird.

3) Das Verbot gegen einen Vermittler findet sich im zweiten Gebot: *“Du sollst keine anderen Götter haben vor meinem Angesicht”* (Exodus 20:3). Deshalb ist die Aussage des neuen Testaments in Johannes 14:6, *“niemand kommt zum Vater denn durch mich (Jesus)”* für Juden nicht akzeptabel. Selbst wenn er oder sie etwas für einen Teil G-ttes hält, es ist Juden

---

<sup>8</sup> Missionare argumentieren falsch, wenn sie behaupten, die Verwendung des hebräischen Wortes für eins, *“Echad - אֶחָד”* in Deuteronomium 6:4 anstelle des Wortes einzig, *“Jachid - יָחִיד”* deute darauf, daß G-tt eine „zusammengesetzte Einheit“ und nicht eine „absolute Einheit“ sei. Sie argumentieren, daß die Dreieinigkeit eine zusammengesetzte Einheit sei, ähnlich einem physischen Objekt, das aus vielen verschiedenen individuellen Aspekten besteht, so wie ein Füllfederhalter aus Tinte, Plastik und Metall besteht. Diese Argumentation ist nicht richtig, denn physische Objekte, die innerhalb von Zeit und Raum existieren, können nicht verwendet werden um G-tt zu beschreiben, der diese Dimensionen durchdringt. Wir leben in der physischen Welt, von G-tt erschaffen, und nehmen endliche Objekte wahr, die auf Zeit und Raum begrenzt sind. Diese Wahrnehmung kann die Ursache dafür sein, daß wir fälschlicherweise denken, G-tt sei nicht die einzige wahre Existenz. Folglich wird eine Kardinalzahl benötigt, da sie die korrekte Zahl unter Ausschluß aller anderen Zahlen festlegt, wie im Vers *“da ist ‚eins - אֶחָד‘ nicht ‚zwei - שְׁנַיִם“* (Ecclesiastes 4:8). Durch die Verwendung der Zahl „eins“ in Deuteronomium 6:4, statt dem Wort *“einzig”*, welches G-tt beschreibt wie er Zeit und Raum durchdringt, bekräftigt der Vers nicht nur die absolute Einheit G-ttes, er weist zugleich alle anderen wahrnehmbaren Möglichkeiten zurück.

nicht gestattet, einen Vermittler zu benutzen. Die Torah lehrt, daß jeder Mensch in der Lage ist, mit G-tt direkt in Verbindung zu treten.

Diese christlichen Glaubensweisen, die ihre Wurzeln im heidnischen Altertum haben, waren die Basis für die jüdische Ablehnung des Christentums - selbst unter der Androhung des Todes - während der letzten 2000 Jahre. Historisch haben die Juden immer gewußt, daß eine Konversion bedeuten würde, die Verbindung ihrer Beziehung mit G-tt zu trennen, wie sie in der Torah beschrieben ist.

## SCHLUßFOLGERUNGEN

**E**ine Sache, in der sich die gesamte jüdische Gemeinschaft und das Christentum einig sind ist, daß die Bewegungen der "Hebräischen Christen" kein Teil des Judentums sind. Ein "Jude für Jesus" zu sein ist so absurd wie ein "Christ für Buddha" zu sein, und so lächerlich wie "koscheres Schweinefleisch"; es ist ein offensichtlicher Widerspruch. Um mit den Worten Elijahs zu sprechen, wenn du Jesus folgst, nenne dich Christ, wenn du Jude bist, praktiziere das Judentum. Täusche dich nicht selbst: beides kannst du nicht sein.

Tatsächlich ist das Judentum ein überaus schöner und spiritueller erfüllender Weg um G-tt mit seinem ganzem Herzen, ganzer Seele und aller Macht zu dienen.

Das Buch Sprüche 3:17-18 beschreibt die Torah mit diesen Worten, *"Ihre Wege sind Wege der Milde, und ihre Pfade sind Frieden, sie ist ein Lebensbaum all denen, die sie erfassen."* Die beste Verteidigung gegen den wachsenden Ansturm von missionarischer Propaganda ist eine tiefe Verbundenheit mit dem Judentum und ein gründliches Verständnis der missionarischen Argumente und der jüdischen Antwort darauf .

## DER MESSIAS DES JUDENTUMS

**E**ine der grundlegenden Voraussetzungen auf denen das Christentum ruht ist, daß Jesus der Messias war, der in der jüdischen Bibel vorhergesagt wurde. Das Judentum hat diesen Glauben immer abgelehnt. Da das Ziel der "Hebräisch Christlichen" Missionare ist, Juden davon zu überzeugen Jesus erfülle tatsächlich die Voraussetzungen des versprochenen Messias, ist es notwendig das jüdische Verständnis des Messias zu untersuchen und zu verstehen, warum solche Behauptungen einfach falsch sind.

## DIE HEBRÄISCHEN WURZELN DES WORTES "MESSIAS"

Das hebräische Wort für "Messias" ist "Moschiach - מָשִׁיחַ". Die wörtliche und richtige Übersetzung dieses Wortes ist "Gesalbter", was sich auf das Salben einer Person oder Sache mit Öl bezieht (1. Samuel 10:1-2). Es wird durch die jüdische Bibel hindurch für eine große Vielzahl von Personen und/oder Objekten verwendet; zum Beispiel für einen jüdischen König (1. Könige 1:39), jüdische Priester (Leviticus 4:3), Propheten (Jesaja 61:1), den jüdischen Tempel, ungesäuertes Brot (Exodus 40:9 und Numeri 6:15) und selbst für einen nichtjüdischen König (Cyrus, König von Persien). (Jesaja 45:1)

# KRITERIEN, DIE VOM JÜDISCHEN MESSIAS ERFÜLLT WERDEN MÜSSEN

In einer akkuraten Übersetzung der jüdischen Schriften wird das Wort “Moschiach” niemals als “Messias” übersetzt, sondern immer als “Gesalbter”. Nichts desto weniger hat das Judentum immer einen fundamentalen Glauben in eine messianische Figur bewahrt. Da die Vorstellung eines Messias eine Vorstellung ist, die G-tt den Juden gab, ist die jüdische Tradition am besten geeignet, den erwarteten Messias zu beschreiben und anzuerkennen. Diese Tradition hat ihre Wurzeln in zahlreichen Bibelstellen, von denen einige unten zitiert werden. Das Judentum versteht den Messias als ein menschliches Wesen (ohne Konnotationen von G-ttheit oder G-ttlichkeit), der in der Welt gewisse Veränderungen verursachen wird und der gewisse spezifische Kriterien erfüllen muß, bevor er als Messias anerkannt wird.

Diese spezifischen Kriterien sind wie folgt:

- 1) Er muß *jüdisch* sein. (Deuteronomium 17:15, Numeri 24:17)
- 2) Er muß dem *Stamm Judah angehören* (Genesis 49:10) und ein direkter männlicher Nachkomme (Sohn nach Sohn) von *König David* (1. Chronik 17:11, Psalm 89:29-38, Jeremia 33:17, 2. Samuel 7:12-16) und *König Salomon* sein. (1. Chronik 22:10, 2. Chronik 7:18)
- 3) Er muß das *jüdische Volk aus dem Exil versammeln* und nach Israel zurückbringen. (Jesaja 27:12-13, Jesaja 11:12)
- 4) Er muß den *Jüdischen Tempel in Jerusalem wieder aufbauen*. (Micah 4:1)
- 5) Er muß den *Weltfrieden* bringen. (Jesaja 2:4, Jesaja 11 :6, Micah 4:3)
- 6) Er muß die *ganze Welt beeinflussen, den einen G-tt anzuerkennen und ihm zu dienen*. (Jesaja 11 :9, Jesaja 40:5, Zephania 3:9)

Alle diese Kriterien für den Messias sind am besten in Kapitel 37:21-28 des Buches Ezechiel zusammengefaßt:

*“Und mein Knecht **David** wird über sie **König** sein, und ein Hirte wird sein für sie alle, und sie werden in meinen Rechtssprüchen wandeln, und meine Satzungen wahren und tun. Sie werden in dem Land leben, das ich Jakob, meinem Diener, gab... Ich will mit ihnen einen Bund des **Friedens** schließen, der ihnen ewig bestehen bleibt, ich will sie halten und mehren, und **mein Heiligtum** gebe ich in ihre Mitte in Ewigkeit, meine Wohnstätte wird unter ihnen sein, und ich werde ihr G-tt sein und sie werden mein Volk sein. und daran werden die Völker **sehen, daß ich es bin**, der Israel heiligt, wenn **mein Heiligtum** in ihrer Mitte bleibt, auf ewig.”* (Ezechiel 37: 24-28)

Wenn ein Mensch nur eine dieser Bedingungen nicht erfüllt, kann er nicht der Messias sein.



## WARUM JESUS NICHT DER JÜDISCHE MESSIAS GEWESEN SEIN KANN

Eine sorgfältige Analyse dieser Kriterien zeigt uns, daß obwohl Jesus jüdisch war, er keines der anderen Kriterien erfüllte. Die Betrachtung der widersprüchlichen Angaben über den Stammbaum Jesu präsentiert eine Reihe von Schwierigkeiten mit der Erfüllung des zweiten Kriteriums. In manchen Ausgaben des Neuen Testaments wird dargestellt, Jesus *habe keinen physischen Vater*. Die jüdischen Schriften jedoch sagen deutlich aus, daß die Genealogie eines Menschen und seine Stammeszugehörigkeit nur *durch seinen physischen Vater* übertragen wird. (Numeri 1:18, Jeremia 33:17) Jesus kann dann unmöglich ein Nachkomme des Stammes Juda oder von König David und König Salomon sein.

Es gibt noch weitere Probleme mit dem Versuch, die Abstammung von Jesus durch Josef, den Ehemann Marias (Jesu Mutter) nachzuweisen. Denn das Neue Testament sagt, Josef sei ein Nachkomme von König Jojachin (Konja), der in der hebräischen Bibel verflucht wird, niemals einen Nachkommen zu haben, *“der auf dem Thron Davids sitzt und in Judah regiert”* (Jeremia 22:30), Josefs Genealogie, selbst wenn sie auf Jesus übertragbar wäre, würde nur dazu dienen, Jesus als Messias noch weiter zu disqualifizieren.

Schließlich gibt es noch das Problem der widersprüchlichen Angaben der Genealogie Jesu in Matthäus, Kapitel 1 und Lukas, Kapitel 3. Die übliche christliche Erklärung dieses Widerspruchs gibt an, daß die Ahnenreihe von Lukas die von Jesu Mutter sei. Dieses ist jedoch absolut ohne jede Grundlage, selbst im griechischen Original. Zusätzlich haben wir schon festgestellt, daß die Genealogie nur durch den Vater übertragen wird, und somit dieser Erklärungsversuch völlig irrelevant ist. Selbst wenn man seine Genealogie durch die Mutter verfolgen könnte, wäre das zusätzliche Problem, daß Lukas 3:31 Maria als Nachkomme von David durch Nathan auflistet, nicht durch Salomon selbst, wie es in der jüdischen Bibel 1. Chronik 22:10 prophezeit wird.

Das dritte, vierte, fünfte und sechste Kriterium ist offensichtlich nicht erfüllt worden, weder zu Zeiten Jesu noch danach. Jede christliche Aussage, daß diese Kriterien in einer *“Wiederkehr”* erfüllt werden, sind irrelevant, denn die Idee eines Messias, der zweimal kommt, hat keine Grundlage in der Schrift.

Um es zusammenzufassen: Wir können nicht wissen, daß jemand der Messias ist, wenn er nicht alle der oben stehenden Kriterien erfüllt.

Das christliche Verständnis vom Messias und Jesus unterscheidet sich stark von der jüdisch-biblischen Ansicht. Diese Unterschiede entwickelten sich aufgrund des Einflusses der Kirche während der Zeit des Kaisers Konstantin und dem Konzil von Nizäa, in dem das Nizänische Bekenntnis in 325 d.Z. verabschiedet wurde.

Der Messias war niemals als jemand gedacht, der angebetet werden sollte. Seine primäre Mission und Errungenschaft ist es, den Weltfrieden zu bringen und die Welt mit dem Wissen und der Erkenntnis des einen G-ttes zu füllen.

# RÜCKWEISUNG VON CHRISTLICHEN “BEWEISTEXTEN”

**W**ährend er durch einen Wald reiste, bemerkte ein Mann eine Kreis, der auf einen Baum gemalt war. In dem Kreis steckte ein Pfeil, exakt in der Mitte. Einige Meter weiter bemerkte er noch einige dieser Ziele, jedesmal mit dem Pfeil genau in der Mitte. Später, als er dem talentierten Bogenschützen begegnete, fragte er ihn: “Wie hast du es geschafft ein solcher Experte zu werden, daß du mit deinem Pfeil immer genau in die Mitte des Zieles triffst?” “Es ist gar nicht so schwer,” antwortete der Bogenschütze. “Erst schieße ich den Pfeil, und dann male ich das Ziel um ihn herum.”

Wenn wir christliche Beweistexte untersuchen, die angeblich auf Jesus als den Messias hindeuten, sollten wir immer die folgende Frage stellen: “Wurde der Pfeil in das Ziel geschossen, oder wurde das Ziel um den Pfeil gemalt?” Mit anderen Worten: Wurde die Stelle falsch übersetzt, falsch zitiert, aus dem Zusammenhang genommen oder erfunden?

Hier sind Beispiele von verschiedenen Methoden, mit denen Missionare “ein Ziel um den Pfeil herum malen” um ihre Behauptung zu beweisen.

## BEISPIEL 1: DER VERS WURDE ERFUNDEN UND EXISTIERT NICHT IN UNSEREN HEBRÄISCHEN SCHRIFTEN

Die am einfachsten zu erfüllende Prophezeiung ist eine, die man selbst erfunden hat. Das Neue Testament bezeugt dieses Prinzip, erfindet eine Reihe von “Prophezeiungen” aus dünner Luft, die es den hebräischen Schriften zuschreibt.

Das Buch Matthäus im Neuen Testament erklärt, daß Jesus der Messias war, weil er in Nazareth gelebt hat. Das Neue Testament verwendet den folgenden “Beweistext”, um diese Behauptung zu machen: “*und [Jesus] kam und wohnte in der Stadt, die da heißt Nazareth; auf daß erfüllt würde, was da gesagt ist durch die Propheten: Er soll Nazarener heißen.*” (Matthäus 2:23). Weil ein Nazarener ein Bewohner der Stadt Nazareth ist, und diese Stadt zur Zeit der jüdischen Bibel nicht existierte, ist es unmöglich, eine solche Quelle in den hebräischen Schriften zu finden. Sie wurde einfach erfunden.

## BEISPIEL 2: DER VERS IST FALSCH ÜBERSETZT

Ein effektiver Missionar wird mit ungenauen Zweitübersetzungen der früheren griechischen Fehlübersetzungen arbeiten und wird es vermeiden, das hebräische Original zu anschauen.

In Römer 11:26 zitiert die christliche Bibel Jesaja 59:20 mit den Worten: “*Es wird kommen aus Zion der Erlöser, der da **abwende** das gottlose Wesen von Jakob,*” und versucht so, den christlichen Glauben zu stützen, daß der Messias uns unsere Sünden abnehmen wird. Eine genaue Untersuchung des hebräischen Originals jedoch resultiert in einem mächtigen

Dilemma. Jesaja 59:20 sagt tatsächlich das genaue Gegenteil, *“Aber für Zion wird kommen ein Erlöser, für die in Jakob, die von der Abtrünnigkeit umkehrten, spricht der Herr”* Die Rolle des Messias ist nicht, uns unsere Sünden abzunehmen, vielmehr wenn wir uns von unseren Sünden abwenden, dann kommt der Messias! Es ist ebenfalls bemerkenswert, daß viele christliche Bibeln diesen Vers in Jesaja richtig übersetzen, in Römer jedoch falsch.

### **BEISPIEL 3: DIE STELLE IST FALSCH ÜBERSETZT UND AUS DEM ZUSAMMENHANG GEGRIFFEN.**

In einem Versuch, die Vorstellung der “Jungfrauengeburt” zu belegen, gibt das Buch Matthäus 1 :22-23 an: *“Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht. ‚Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Immanuel heißen‘, das ist verdolmetscht: G-tt mit uns.”* Missionare behaupten, dies sei die Erfüllung einer Prophezeiung aus Jesaja 7:14, die tatsächlich lautet: *“Da, die junge Frau wird schwanger und gebiert einen Sohn, und sie wird ihn nennen: Immanuel, bei uns ist G-tt!”*

In der christlichen Übersetzung sind viele Ungenauigkeiten. Zum Beispiel,

- 1) das hebräische Wort “almah - *עַלְמָא*” bedeutet eine **junge Frau**, nicht eine **Jungfrau** - eine Tatsache, die von Bibelgelehrten anerkannt wird<sup>9</sup>,
- 2) der Vers sagt “*ha’almah - עַלְמָא*” **“die junge Frau”**, nicht eine junge Frau – und meint damit eine bestimmte junge Frau, die Jesaja zu seinen Lebzeiten gekannt hat, und
- 3) der Vers sagt **“sie wird ihn Immanuel nennen”**, nicht **“sie werden ihn Immanuel nennen”** .

Selbst abgesehen von diesen Ungenauigkeiten ist es offensichtlich, wenn man das Kapitel 7 von Jesaja ganz liest, aus dem dieser Vers stammt, daß die Christen diesen Vers aus dem Zusammenhang gerissen haben.

Dieses Kapitel spricht von der Prophezeiung, die dem jüdischen König Achaz gemacht wurde, um ihm seine Angst vor zwei eindringenden Königen (aus **Damaskus** und **Samaria**) zu nehmen, die sich anschickten, Jerusalem zu erobern – etwa 600 Jahre vor Jesus. Jesaja’s Prophezeiung betrifft den unmittelbar bevorstehenden Zeitraum (und nicht 600 Jahre später wie das Christentum behauptet). Im Vers 16 wird das überaus deutlich: *“Denn bevor der Knabe weiß, das Böse zu verwerfen und das Gute zu erwählen, wird das Land verlassen sein, vor dessen zwei Königen du dich fürchtest.”*

---

<sup>9</sup> Einige Missionare führen an, in der antiken Übersetzung der Bibel, dem „Septuagint“, hätten 70 große Rabbiner das Wort „almah - *עַלְמָא*” in Jesaja 7:14 als „parthenos - *παρθένος*” übersetzt, und dieses griechische Wort bedeute Jungfrau. Diese Behauptung ist aus mehreren Gründen unrichtig: 1) Die 70 Rabbiner haben das Buch Jesaja nicht übersetzt, sondern nur das “Pentateuch”, die fünf Bücher Moses. Die Einleitung zur englischen Ausgabe des Septuagint sagt folgendes bezüglich der Übersetzung: *„Das Pentateuch wird als der am besten übersetzte Teil angesehen, während das Buch Jesaja das am schlechtesten übersetzte Buch zu sein scheint.”* 2) In Genesis 34:2-3 wird das Wort „parthenos” in Bezug auf eine Frau verwendet, die keine Jungfrau ist, eine junge Frau die vergewaltigt wurde. 3) Die komplette Septuagint-Version, die von Missionaren zum Zitieren verwendet wird, ist nicht das Original, sondern eine spätere, fehlerhafte Version.

Tatsächlich wird diese Prophezeiung schon im nächsten Kapitel erfüllt, in dem Jesaja ein Sohn geboren wird. wie es in Jesaja 8:4 heißt: *“Denn bevor der Knabe rufen kann: ‚Mein Vater, meine Mutter,‘ wird man das Vermögen von **Damaskus** und die Beute aus **Samaria** vor den König von Assyrien tragen.*“ Dieser Vers schließt jede Verbindung zu Jesus aus, der in den nächsten 600 Jahren nicht geboren wird.

## **BEISPIEL 4: WENN ER IM KONTEXT BETRACHTET WIRD, KANN DER VERS SICH NICHT AUF JESUS BEZIEHEN**

Im Hebräerbrief 1:5 zitiert das Neue Testament einen Vers aus 2. Samuel 7:14, *“Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein.”* Das sei ein prophetischer Bezug auf Jesus als Sohn G-ttes. Wenn wir jedoch den ganzen Vers in 2. Samuel betrachten, so endet der Vers nicht mit den Worten, die im Neuen Testament zitiert werden, sondern fährt fort: *“..., den ich wohl, wenn er sich verfehlt, durch den Stab von Männern und durch die Schläge von Menschen züchtigen werde.”* Das paßt unmöglich in die Sichtweise eines “sündenfreien” Jesus der christlichen Bibel. Darüber hinaus spricht dieser Vers spezifisch über König Salomon, wie es aus 1. Chronik 22:9-10 hervorgeht: *“Sein Name wird **Salomon** sein ... er wird ein Haus für meinen Namen bauen, und **ich werde ein Vater für Ihn sein, und er ein Sohn für mich.**”*

Die Bibel bezieht sich oft auf Personen mit dem Ausdruck “G-ttes Sohn”. Tatsächlich bezeichnet G-tt das ganze Volk Israel in der folgenden Weise: *“**Israel** ist mein Sohn, mein Erstgeborener.”* (Exodus 4:22)

## **ZUSAMMENFASSUNG**

Diese Beispiele zeigen die Verwirrung, die angerichtet wird, wenn Missionare erst den Pfeil schießen und dann ein Ziel darum malen. Unsere Empfehlung ist es, sich immer die Zeit zu nehmen und die Textstellen sorgfältig zu untersuchen und genau zu lesen. Wenn man dieser Empfehlung folgt, wird die korrekte Interpretation überaus deutlich.

# **PRAKTISCHE LÖSUNGEN ZUM KULT UND DEM MISSIONSPROBLEM**

**D**ie folgenden Fragen und Antworten sollen konkrete Vorschläge zur Verhinderung von Bekehrungen von Juden durch Missionare machen und aufzeigen, wie man Missionsversuchen entgegenwirken kann, die bereits etwas Erfolg hatten.

**Frage:** Gibt es irgend etwas, das Juden tun können, um sich und ihre Familien gegen Missionare und Kult-Rekrutierern zu “immunisieren”?

**Antwort:** Wie mit so vielen Dingen im Leben, beginnt die Vorbeugung zu Hause. Ein jüdisches Haus sollte sich jüdisch *anfühlen*. Eltern können den Ton durch ihr eigenes gutes Beispiel angeben: Indem sie über das Judentum lernen, seine Bräuche, Traditionen und Bedeutungen wahrnehmen, mit denen sie selbst sich wohl fühlen. Eine formelle jüdische Erziehung ist notwendig. Eltern, die nicht jede Frage angemessen beantworten können, die ein Kind über Religion fragt, können unbeabsichtigt den Eindruck auf das Kind übertragen, daß solches Wissen nicht besonders wichtig ist. Es ist gefährlich dem Kind den Eindruck zu vermitteln, daß das Judentum eine Religion der Bequemlichkeit sei, die es erlaubt religiöse Pflichten nach eigenem Gutdünken auszuwählen. Das kann den Anschein erwecken, daß es keine Konsequenzen für ihre religiösen Handlungen gibt, und daß das Judentum heuchlerisch und ohne spirituellen Inhalt ist.

Kinder entwickeln sich nach dem Vorbild ihrer Eltern, kopieren ihr Verhalten und oft auch ihre Ansichten. Ein Elternteil, dessen Verhalten scheinbar aussagt "*mach was ich sage, aber nicht was ich mache*", benachteiligt sein Kind nahezu unweigerlich.

Eltern müssen einen Weg offenhalten, mit ihren Kindern zu reden, im Grundschulalter, als Studenten und wenn sie ihren eigenen Lebensunterhalt bestreiten oder eine eigene Familie haben. Idealerweise sollten die Kinder jedes Thema mit ihren Eltern besprechen können. Solch ein offener Kommunikationskanal während der Jahre, die das Kind prägen, trägt eine Menge zu einem lebenslangen, nicht urteilenden Dialog bei, in dem man jede schwierige Situation angehen kann, mit der man konfrontiert wird.

Es ist genauso wichtig, daß Eltern ihre Liebe zu ihren Kindern aussprechen und demonstrieren. Ich habe viele Juden beraten, die gesagt haben: "*Meine Leute kümmerten sich sowieso nie um mich, warum regen die sich jetzt so auf?*"

**Frage:** Wie können Eltern erfahren, ob ihr Sohn oder ihre Tochter gefährdet ist oder dem Einfluß eines Missionars steht?

**Antwort:** Eltern könnten Flugblätter finden, Texte aus dem Neuen Testament, Schmuck, der eine spezielle religiöse Gruppierung symbolisiert, oder die Bibel eines anderen Glaubens. Manchmal geben verbale Äußerungen Hinweise, wie zum Beispiel, "*wir müssen erlöst werden*", oder "*Ich bekomme die Erlösung, damit ich nicht in die Hölle komme*". Oder das Kind beginnt eine Diskussion, indem es sagt, "*wußtet ihr, daß das "Neue Testament" - oder ein anderes Buch - dieses und jenes sagt?*"

So wie die Intuition der Eltern den Beginn einer Krankheit erkennen kann, bevor irgendwelche Symptome auftauchen, kann sie oft auch ein spirituelles Leiden feststellen.

Manchmal liegt der Hinweis auch tief zwischen den Zeilen verborgen. "*Warum lehrt das Judentum nichts über das Leben nach dem Tod, über Himmel und Hölle?*" Hier müssen die Eltern nicht nur den versteckten Hinweis hören, sondern sie müssen auch in der Lage sein, eine erschöpfende Antwort zu geben.

Bei Überforderung oder Unsicherheiten bei einem Konflikt über Religion zwischen Eltern und Kindern kann der Wunsch der Eltern bestehen, das Problem mit einem Rabbiner zu besprechen. Das ist wahrscheinlich der beste Weg, den man verfolgen kann, wenn man von seinem Kind mit einer Frage konfrontiert wird wie: "*Woher weißt du, daß das Judentum eine*

“wahre” Religion ist?” Bitte behalten Sie jedoch im Gedächtnis, daß nicht jeder Rabbiner Erfahrung im Umgang mit jedem Thema haben kann, das ein Kult oder ein Missionsproblem aufwerfen kann. Es empfiehlt sich daher, sich an Experten zu wenden, so wie die speziell geschulten Mitarbeiter von **Jews for Judaism**, die erfolgreiche Beratungsdienste weltweit durchführen.

**Frage:** Aber wird die Person, die diese Fragen stellt, sich nicht durch die konstanten Zurückweisungen, die nur das Judentum betonen, beleidigt oder “abgekanzelt” fühlen?

**Antwort:** Möglicherweise. Bedenken Sie aber, daß fast jeder gerne an logische Antworten auf legitime Fragen glaubt. Wenn der Dialog offen und ehrlich ist, kann jeder aufgeklärte, ehrliche Entscheidungen treffen. Die Entscheidung, einem Kult beizutreten oder auf andere Weise zu konvertieren wird nicht von heute auf morgen gefällt, oder auf der Grundlage einer einzigen Antwort.

**Frage:** Was passiert, wenn all diese Vorsorgemaßnahmen zu spät sind, wenn der Sohn oder die Tochter einem Kult oder einer Kirche beitrifft?

**Antwort:** Das Wichtigste ist es, keine Panik zu bekommen, zu explodieren, Anschuldigungen zu machen, “Kaddisch” zu sagen, oder den Konvertiten in einer anderen Weise dazu zu bringen, Sie oder das Thema zu meiden. Ein ruhiges Verhalten, gepaart mit dem schon früher erwähnten offenen Kommunikationskanal, bedingt oft den Beginn eines Dialoges. Dialog ist der erste Schritt, den wir machen um die Person dazu zu bringen, ihre neue Religion oder den neuen Kult noch einmal zu überdenken.

Wenn Eltern oder andere bedeutsame Familienmitglieder aktiv zuhören, kann der Konvertit mehr als willig sein, seine Motivation und Begründung zu diskutieren. Solch eine Diskussion mit den speziell geschulten Rabbinern und Beratern von **Jews for Judaism** kann eine Diskussion über die Verdienste der neuen Religion Punkt für Punkt zulassen, die demonstrieren wird, wie und warum das Judentum für Juden eine bessere Alternative darstellt.

**Frage:** Aber was, wenn die Familie sich aus Wut und Scham zurückzieht? Wenn die Familienmitglieder den Konvertiten “enteignen”?

**Antwort:** Wenn ein Konflikt auftritt, wird der Dialog schwierig oder unmöglich. Eine Diskussion herbeizuführen wird sehr wahrscheinlich die beiden Seiten polarisieren, und eine für den konstruktiven Austausch von Gefühlen und Glaubensansichten feindliche Atmosphäre aufbauen. Man muß sich vor Augen halten, daß der neue Glaube des Konvertiten so real und “wahr” für ihn/sie ist, wie der eigene Glaube einem selbst am Herzen liegt. Ein schroffes “Das ist falsch!” kann als intellektuell beleidigend ausgelegt werden.

**Frage:** Welche Haltung ist für die Familie zu empfehlen?

**Antwort:** Familienmitglieder sollten alles, was in ihrer Kraft steht, tun, um den Konvertiten dazu zu bringen, alle Seiten der Sache zu bedenken, und auch Unterstützung von außen zu suchen. So wie Menschen alle Optionen bedenken, wenn sie einen Beruf wählen, einen Ehepartner, oder einen Wohnort, so sollten sie wenigstens die Möglichkeiten diskutieren, die das Judentum im Gegensatz zu einem Kult oder einer anderen Religion bietet, zu der

konvertiert wurde. Die Person muß sich “öffnen”, bevor Familienmitglieder oder Profis irgendeinen Erfolg haben können.

**Frage:** Bedeutet das, die Familie muß die Kultgegenstände und Zeremonien eines anderen Glaubens in ihrem Heim tolerieren?

**Antwort:** Nein. Wenn die Familie, um eine Konfrontation zu vermeiden, die Entscheidung eines Familienmitgliedes respektiert, die Religion zu wechseln, dann sollte der Konvertit die Wünsche der Familie ebenfalls respektieren. Die fremde Religion sollte am richtigen Ort praktiziert werden, sei es eine Kirche, ein Aschram, oder die eigene Wohnung des Konvertiten. Dieses Arrangement fördert auch eine offenere Atmosphäre, die einer Bereitschaft von Seiten des Konvertiten und seiner oder ihrer Familie, mit einem ausgebildeten Profi zu sprechen, mehr förderlich ist.

Es ist sehr wichtig, das Recht einer jeden Person auf einen ehrlichen Fehler zu respektieren. Unsere Aufgabe ist es, dem Konvertiten vorsichtig zu erkennen zu helfen, daß die Entscheidung, einen anderen Glauben anzunehmen, sowohl intellektuell als auch emotional ein ehrlicher Fehler gewesen ist. wir erreichen dieses Ziel teilweise dadurch, daß wir zeigen, worum es beim Judentum geht, als vielmehr einfach nur seine oder ihre neue Philosophie zu widerlegen.

**Frage:** Was ist, wenn nichts davon funktioniert? Ist ein solcher Mensch für immer verloren für das Judentum?

**Antwort:** Absolut nicht. Diejenigen von uns, die vor Ort arbeiten, können Ihnen Hunderte von Geschichten erzählen von Leuten, die Jahre als Christen oder in einem Kult verbracht haben, nur um zum Judentum zurückzukehren. Deswegen ist es so wichtig, einen Kommunikationskanal offenzuhalten, und ein gutes religiöses Beispiel zu setzen. Familie bleibt fast immer Familie: Unterschiedlicher Glaube ändert nicht eine lebenslange biologische und emotionale Beziehung. Es gibt immer eine große Hoffnung, daß derjenige oder diejenige zurückkommen wird. Man soll niemals die Hoffnung aufgeben, daß der Konvertit zurückkommen wird.

## PERSÖNLICHE BERICHTE

(NAMEN WURDEN GEÄNDERT, UM DIE ANONYMITÄT ZU WAHREN)

### LAURA'S GESCHICHTE

**O**bwohl ich jüdisch geboren wurde, war ich in Bibelstudien in Baptistischen und anderen evangelischen Kirchen über drei Jahre lang aktiv, und fuhr im Sommer in christliche Freizeitlager. Eine lange Zeit war ich aktiv bei den Juden für Jesus, verteilte Traktate (Flugblätter), besuchte “messianische” Einrichtungen und Bibel-Studienkurse. Ich fühlte mich wohler mit anderen Juden, die ebenfalls an Jesus, oder J'schua, wie wir ihn nannten, glaubten. Die meisten Leute bei Juden für Jesus hatten denselben begrenzten jüdischen Hintergrund wie ich, und waren wie ich mit den vorher gemachten Erfahrungen über das Judentum unzufrieden. Aber jetzt betrachteten wir uns selbst als

“vollkommene” Juden. Bei Bibel-Studienkursen studierten wir sowohl das “Alte” wie auch das “Neue” Testament. Ich war sehr zufrieden mit meiner Beziehung zum “Herrn” und meiner Beteiligung an Juden für Jesus, indem ich das “Alte” Testament dazu verwendete zu beweisen, daß Jesus tatsächlich der vorhergesagte Messias war.

Eines Tages gab ich ein Traktat an eine religiöse jüdische Frau und erzählte ihr von der spirituellen Vollkommenheit und welcher enge Beziehung zu G-tt man haben kann durch den Glauben an J’schua (Jesus). Ich zeigte ihr viele Passagen im “Alten” und im “Neuen” Testament, und sie hörte meinem enthusiastischen “Zeugnis” zu. Nachdem ich fertig war, fragte sie mich einige Fragen über die Grundlagen des Judentums, über jüdische Feiertage und Gebete. Ihre Fragen waren für mich völlig unerwartet. Ich war verwirrt und beschämt, daß ich die Antworten auf ihre Fragen nicht wußte. In meiner Verzweiflung fragte ich sie, ob sie glaube eine persönliche Beziehung zu G-tt zu haben, etwas, von dem ich wußte, daß ich es nicht gefühlt hatte, als ich als Jude aufwuchs. “Ja,” sagte sie, “warum kommen Sie nicht am Schabbat in mein Haus und sehen selbst, ob wir Juden eine Beziehung zu G-tt haben?” Sie gab mir ihre Nummer und verschwand.

Ihre vielen Fragen spukten mir im Kopfe herum. Warum wußte ich nichts über diese Feiertage? Hatte ich dem Judentum überhaupt eine Chance gegeben? Ich hatte vorher nie einen religiösen Juden getroffen, und dachte die gäbe es nur in Büchern. Meine “Hebräisch Christlichen” Freunde versuchten mir auszureden mit dieser Frau zu telefonieren. Aber ich fühlte daß ich, wenn ich wirklich an Jesus glauben würde, sehen würde, daß ihre Spiritualität falsch sein würde. Ich glaubte nicht daran, daß irgend etwas zwischen mich und meine Beziehung zu Jesus kommen könnte.

Ich ging zu dem Haus dieser gläubigen Juden und war überwältigt von der Schönheit des Schabbat. Es schien als ob alles, was sie taten, mit G-tt in Verbindung stand. Vom Segnen der Kinder bis zum Flackern der Hawdala-Kerze war etwas Heiliges an ihrem jüdischen Lebensstil. Ich fühlte mich von meiner Ignoranz erdrückt, und wollte mehr wissen. Ich betete zu Jesus, mir den Weg zu weisen, aber nach kurzer Zeit änderte sich meine Auffassung. Ich erkannte, daß ich keinen Mittler brauchte, um mit G-tt in Verbindung zu treten. Je mehr ich die Sicht der Torah über die Beziehung zwischen Mensch und G-tt studierte, um so mehr wurde mir klar, daß die Dreieinigkeit keine biblische Vorstellung sein konnte, und um so mehr fühlte ich mich mit dem traditionellen Judentum verbunden. Während ich die Torah in Hebräisch studierte, entdeckte ich zahlreiche Fehlübersetzungen im christlichen Text. Langsam kehrte ich zu meinem Volk zurück.

Durch intensives Studium lernte ich die tieferen Bedeutungen der jüdischen Vorstellungen von G-tt, Geboten, Frömmigkeit und Gebet. Die Spiritualität, nach der ich in meiner Jugend gehungert hatte, war die ganze Zeit vor meiner Haustüre gewesen.

Jetzt bin ich verheiratet, und mein Mann und ich haben unsere Leben G-tt und der Torah gewidmet. Unsere Kinder werden nicht fragen müssen, was ich einst gezwungen war zu fragen: “Habe ich dem Judentum wirklich eine Chance gegeben?”

## **JERRY’S GESCHICHTE**

Ich wurde in einem konservativen jüdischen Haus erzogen, meine Eltern waren Überlebende des Holocaust. Als Kind ging ich zur hebräischen Schule und befolgte die



Feiertagstraditionen. Ich war immer stolz darauf, Jude zu sein, besonders nachdem ich Israel besucht hatte. Nach der Oberschule ging ich auf eine große Universität in Südkalifornien und studierte Maschinenbau. Während meinen Jahren an der Universität kam ich mit einer Anzahl von "wiedergeborenen Christen" in Kontakt. Meine Bekanntschaft und darauf folgenden Studien mit ihnen führten dazu, daß ich ein "wiedergeborener Christ" wurde. Ich erfuhr eine sehr persönliche Beziehung zu G-tt. Ich war 4 Jahre lang sehr engagiert. Ich las jeden Abend in der Bibel und besuchte eine fundamentalistische Kirche mit dem Namen "Calvary Kapelle", mindestens zweimal in der Woche. Während ich in meinem Glauben wuchs, begann ich, andere zu beeinflussen und leitete sogar meine eigene Bibelstudiengruppe. Weil ich auf dem Campus lebte, trat ich einer Organisation bei, die Campus Kreuzzug für Jesus hieß. Ich war sehr aktiv in dieser Gruppe, bekam Gruppenleiterausbildungen und ging zu "Aktionsgruppen"-Treffen. Bald leitete ich meine eigene "Aktionsgruppe". Ich trat auch in christlichen Radio und Fernsehprogrammen auf, und sogar in zwei christlichen Filmen. Ich betrachtete mich nicht nur als "wiedergeborenen Christen", sondern auch als "vollkommenen Juden".

Eines Tages ging unsere ganze Fortgeschrittenen-Aktionsgruppe, um einen Rabbiner von "**Jews for Judaism**" zu hören, der eine Lesung zum Christentum hielt. Die Aufrichtigkeit, das Engagement und das große Wissen des Rabbiners beeindruckte uns alle. Aber da wir wußten, daß wir die "Wahrheit" hatten, forderten wir ihn in zahlreichen theologischen Punkten heraus. Zu meiner Verwunderung war er in der Lage, jeden zu beantworten. Nach der Lesung beschloß ich, daß ich bleiben und mit dem Rabbi reden würde. Wir sprachen die ganze Nacht, bis 4 Uhr Morgens. Der Rabbi war so engagiert, daß er sein Flugzeug verpaßte, um mit mir zu reden!

Mir wurde klar, daß ich selbst mit meinem jüdischen Hintergrund doch noch ein sehr begrenztes Verständnis davon hatte, was es bedeutet, ein Jude zu sein. Meine Annahme von Jesus war eine sehr einseitige Entscheidung gewesen. Ich wußte so viel von der christlichen Sichtweise, aber so wenig von der jüdischen. Als Christ war ich sehr dogmatisch, meine Ansicht war "ich werde zuhören, was du zu sagen hast, aber ich weiß, daß ich Recht habe." Meine Begegnung mit diesem Rabbi machte mir klar, daß es zwei Seiten von jeder Geschichte gibt.

Ich begann, zu studieren und die Dinge nachzuprüfen. Christen fragten mich, "glaubst du, der Teufel hat dich ein wenig in die Finger bekommen?" Ich antwortete dann, daß ich nur das täte, was Jesus sagte, "frage, und dir wird geantwortet" und "suche, so wirst du finden." Ich betete um Geleit, und andere beteten mit mir, daß ich auf den rechten Weg geleitet würde. Meine Nachforschungen ergaben zahlreiche "Beweistexte" aus der christlichen Bibel, die auf einer falschen Übersetzung basierten oder die aus dem Zusammenhang gerissen wurden. Je tiefer ich suchte, um so klarer wurde mir, daß ich möglicherweise einen Fehler gemacht hatte.

Gleichzeitig verlangte ein anderer Teil von mir, "was ist mit all den Veränderungen in deinem Leben, die Wunder, die ich gesehen hatte, die Geschenke des 'Heiligen Geistes'?" Wie könnte ich all das ignorieren? Mir wurde jedoch bewußt, daß alle diese Erfahrungen nicht einzigartig für das Christentum waren, sondern auch Menschen in anderen Religionen passierten. Die Leben von Menschen wurden auch im Bereich des Judentums verändert; Christen haben wohl kaum ein Monopol auf G-tt!

Ich praktiziere jetzt das Judentum auf die richtige und spirituelle Weise, und ich fühle mich G-tt viel näher als jemals zuvor. Ich weiß jetzt, was es bedeutet, ein Jude zu sein. Es ist wichtig, den Verstand zu benutzen, den G-tt mir gegeben hat, und seinem Wort so zu folgen, wie Er es vorgesehen hat.

Ich kann nicht verstehen, wie jemand, der das Judentum wirklich begreift, jemals an Jesus Glauben könnte, es ist einfach kein Platz für Jesus im jüdischen Bild.

Die Bibel warnt davor, den Gelüsten des Herzens zu folgen. Man muß bedenken, daß die meisten Leute die Bibel nicht genug verstehen, um eine aufgeklärte Entscheidung zu treffen. Wir schulden es uns selbst und G-tt, genau zu prüfen, und sicherzustellen, daß wir nicht etwas Unwahren nachfolgen. Jetzt bin ich wirklich ein vollkommener Jude: ein Glied in einer ungebrochenen Kette die zurückgeht zu Moses und Abraham.

## RACHEL'S GESCHICHTE

Ich bin in Tel Aviv, Israel, geboren und aufgewachsen, und hatte die bestmögliche Ausbildung. Ich spreche fließend Englisch und Hebräisch, und kenne das jüdische und israelische Leben, genauso wie die biblischen Geschichten.

Als ich mit 20 Jahren nach Amerika kam, freundeten sich viele Christen mit mir an und sprachen mit mir über Jesus. Ich studierte regelmäßig die Bibel mit ihnen, und wurde eines Tages zu einem "wiedergeborenen Christen." Ich trat in eine "messianische Synagoge" ein und betrachtete mich über 5 Jahre lang als einen besseren Juden als vorher, ich war jetzt ein "messianischer Jude".

Amerikanische Juden waren stets überrascht einen Israeli zu finden, der das Christentum angenommen hatte, und ich verwendete diese Begegnungen dazu, meinen Glauben mit ihnen zu teilen. Einer von ihnen forderte mich auf, mich mit Rabbi Bentzion Kravitz von den "**Jews for Judaism**" zu treffen. Da ich fließend Hebräisch konnte, wußte ich, daß er mir nichts anhängen konnte.

Unser erstes Treffen dauerte sieben Stunden. Wir untersuchten alle Passagen im hebräischen Original, weil davor meine "wiedergeborenen" Freunde und ich die Bibel nur in Englisch studiert hatten. Ich stellte fest, daß die englischen Übersetzungen, die ich verwendet hatte, auf Fehlübersetzungen und Verzerrungen basierten.

Bei vielen Gelegenheiten verbrachte ich Schabbat mit Rabbi Kravitz und seiner Familie, entdeckte die Grundlagen von Religion, Moral, und G-tt. Meine enge Beziehung zu diesen religiös engagierten Juden machte einen großen Eindruck auf mich. Ich bemerkte die Wahrheit in ihrem Engagement, ihre Aufrichtigkeit und ihre Nähe zu G-tt, etwas, das ich in der säkularen israelischen Gesellschaft nie erfahren hatte. Tatsächlich wäre es niemals etwas gewesen, dem ich mich genähert hätte. Weil die Tatsachen aber so überzeugend waren, fuhr ich mit meinen Entdeckungen fort und stellte plötzlich fest, daß ich einen Fehler gemacht hatte. Ich kehrte zum Judentum zurück und dieses Mal hat es mein Leben verändert. Ich bin jetzt glücklich mit meinem Engagement zum Judentum und meinem Glauben an den einen G-tt.

# LITERATURVORSCHLÄGE

\*Bücher, die Sie von **Jews for Judaism** erhalten können (siehe Anzeige auf der Seite 28)

- 1) Baigent, Michael, Leigh, Richard, *The Dead Sea Scrolls Deception*, New York: Touchstone, 1991.
- 2) Berger, David, and Wyschograd, Michael, *Jews and Jewish Christianity*, New York: Ktav, 1978.
- 3) Bleich, David J., *With Perfect Faith*. New York: Ktav, 1983.  
Hervorragende Arbeit über die dreizehn Grundsätze des jüdischen Glaubens
- 4) Clorfene, Chaim and Rogalsky, Yakov, *The Path of the Righteous Gentile*, Southfield, MI: Targum Press, 1987.  
Eine tiefgehende und praktische Analyse der Sieben Gesetze der Kinder Noahs, den moralischen Standards für die nichtjüdische Welt.
- 5) Conway, Flo, and Siegelman, Jim, *Holy Terror*, Garden City: Doubleday, 1982.
- 6) Hay, Malcolm, *The Roots of Christian Anti-Semitism*. New York: Freedom Library Press, 1981.
- 7) Kaplan, Aryeh, *If You Were G-d*, New York: NCSY/Orthodox Union, 1983.
- 8) Kaplan, Aryeh, *The Infinite Light*, New York: NCSY/Orthodox Union, 1981.
- 9) Kaplan, Aryeh, *The Real Messiah*, New York: NCSY/Orthodox Union, 1976.  
Ein sehr guter Überblick über das Missionsphänomen. Obwohl kein umfassendes Werk, ist dieses Buch ein guter Anfang für diejenigen, welche die beteiligten Thematiken verstehen möchten.
- 10) Maccoby, Hyam, *The Mythmaker - Paul and the Invention of Christianity*, San Francisco: Harper & Row, 1986
- 11) Prager, Dennis and Telushkin, Joseph, *Why The Jews*, New York: Simon & Schuster, 1983.  
Ein sehr guter Überblick über die Gründe des Antisemitismus
- 12) Sargent, William, *Battle for the Mind*, Baltimore, MD: Penguin Books, 1961.
- 13) Sigal, Gerald, *The Jew and the Christian Missionary, A Jewish Response to Missionary Christianity*, New York: Ktav, 1981.  
Die Art des Herangehens und das Material in Sigal's Buch machen es zu einem der besten Quellenbücher für Anti-Missionarisches Training. Das Wissen, das in diesen Seiten enthalten ist, ist es wert gelernt zu werden.
- 14) Twerski, Abraham, *Living Each Day*, New York: Mesorah, 1988.

# BÜCHER UND BÄNDER – KATALOG

## **JEWS FOR JUDAISM'S COUNTER-MISSIONARY SURVIVAL SEMINAR, 12-TEILIGE TONKASSETTEN SERIE** (Inklusive 100-seitigem Studienführer)

Jews for Judaism bietet sein international anerkanntes Seminar gegen Mission an. Von Rabbi Michael Skobac, Educational Consultant, **Jews for Judaism** International. Diese einzigartige Sammlung von 12 Kompaktkassetten ist die beste Quelle von Jews for Judaism für ein tiefergehendes Studium und Nachforschungen. (In englischer Sprache.) Zum Bestellen verwenden Sie bitte die unten abgedruckte Anzeige.

## **WEITERE EXEMPLARE DER JÜDISCHEN ANTWORT AN MISSIONARE HANDBUCH GEGEN MISSION:**

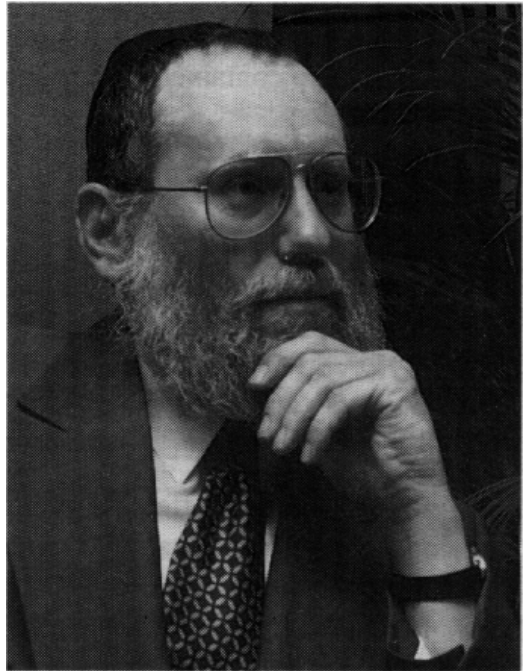
Weitere Ausgaben dieses Handbuches in englischer Sprache erhalten Sie gegen \$3 pro Exemplar, bei Sammelbestellungen von 10 oder mehr Exemplaren für \$2 pro Exemplar (Preise einschließlich Porto und Versand innerhalb USA und Kanada). Bestellungen bitte an das **Jews for Judaism** Büro in Toronto. Für weitere Exemplare in deutscher Sprache wenden Sie sich bitte ebenfalls an unser Büro in Toronto.

# ÜBER DEN AUTOR

**B**entzion Kravitz, eine anerkannte Autorität über das Judentum und Christliche Polemik, ist der Gründungsdirektor von **Jews for Judaism** International Inc. und ist der leitende Direktor des Zweiges von **Jews for Judaism** in Los Angeles.

Als ein bekannter Redner trat Rabbi Kravitz sowohl in Fernseh- als auch in Radiosendungen auf und hat in den Vereinigten Staaten, der ehemaligen Sowjetunion und Israel schon zahlreiche Vorträge gehalten. Mit über 20 Jahren Erfahrung hat er eine der höchsten Erfolgsraten in der jüdischen Gemeinschaft bei der Beratung von Juden, die in Kulte und missionarische Gruppen involviert waren.

Geboren 1954 in Mt. Vernon, N.Y., studierte Rabbi Kravitz an der Universität von Texas in Austin, mit dem Hauptfach Kommunikation, und erhielt seinen Titel vom Rabbinical College of America.



*Rabbi Bentzion Kravitz, founding Director of Jews for Judaism International Inc.*

Rabbi Kravitz ist ebenfalls Kaplan für das Los Angeles County Sheriff's Department. Er und seine Frau Dvora leben in Los Angeles und sind Eltern von sechs Kindern.

**M**it großer Dankbarkeit und Anerkennung möchte ich die unermüdlichen Anstrengungen und die redaktionelle Mitarbeit von Julius Ciss, dem leitenden Direktor des Zweiges von **Jews for Judaism** in Toronto würdigen. Er konnte aus seiner fünfjährigen Erfahrung als ehemaliger "Jew for Jesus" schöpfen, sowie aus seiner fünfzehnjährigen Erfahrung auf dem Gebiet der Arbeit gegen Mission, und so Einsichten und Anregungen in die Entwicklung und Entstehung des Manuskriptes einbringen. Julius' Beratung, Unterstützung und seine Mitarbeit in der redaktionellen Gestaltung, Design und Produktion haben die Veröffentlichung dieses Buches möglich gemacht.

Rabbi Bentzion Kravitz

Dieses klare, kompakte und leicht zu lesende Handbuch wurde Ihnen von **Jews for Judaism** verfügbar gemacht, der einzigen Vollzeit-Organisation für Ressourcen und Öffentlichkeitsarbeit gegen Mission in Nordamerika. Die Kriseninterventionszentren von **Jews for Judaism** fördern die jüdische Kontinuität durch das Entgegenwirken der Assimilation und dem Eintreten gegen die irreführenden christlichen Missionsversuche, die auf Juden gerichtet sind.

Dieses Heft ist eine exzellente Quelle für Rabbiner, Lehrer, Eltern, Studenten, Schüler und junge Erwachsene. Die hier gegebene Information ist lehrreich und effektiv. Es ist eine hervorragende Impfung gegen missionarische Bestrebungen.

Wenn Jews for Judaism Ihnen oder jemandem, den Sie kennen, in irgendeiner Weise behilflich sein kann, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

**JEWS FOR JUDAISM**  
**2795 BATHURST ST., P.O. BOX 41032**  
**TORONTO, ONTARIO CANADA M6B 4J6**  
**TEL. +1 (905) 761-0040 • FAX +1 (905) 761-0070**  
**E-MAIL: TORONTO@JEWSFORJUDAISM.ORG**  
**WWW.JEWSFORJUDAISM.ORG**

Für weitere Informationen, Hilfe oder wenn Sie einen Vortrag arrangieren möchten, wenden Sie sich bitte an einen der folgenden Zweige von **Jews for Judaism**:

|                             |                   |
|-----------------------------|-------------------|
| Toronto, Canada:            | +1 (905) 761-0040 |
| Los Angeles, CA:            | +1 (310) 556-3344 |
| Baltimore/Washington:       | +1 (410) 602-0276 |
| Johannesburg, South Africa: | +27 (11) 440-1033 |

Copyright © 1996, 1998 , 2003 Jews for Judaism International, Inc.